

Liebe Kolleginnen,

das Jahr 2018 war in vielerlei Hinsicht auch für Ärztinnen ein besonderes Jahr: Im November haben wir 100 Jahre Frauenwahlrecht gefeiert, denn seit 100 Jahren können Frauen in Deutschland wählen und gewählt werden. Dieses Recht wurde hart erkämpft und bildet heute die Grundlage für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern, die wir nicht nachlassen sollten, immer wieder einzufordern. Ob mit dem Instrument der Quote in der Medizin und/oder mit einem Paritätsgesetz, steht noch dahin. Die Geschichte des Frauenwahlrechts können Sie auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unter <https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de> nachlesen. Christiane Groß und ich haben an dem bemerkenswert kämpferisch gestalteten Festakt im Deutschen Historischen Museum in Berlin teilgenommen. Bemerkenswert war für mich vor allem, dass die Bundeskanzlerin sagte: „...die Quote war wichtig, aber das Ziel muss Parität sein, Parität überall.“ Welch erfreulicher Sinneswandel bahnt sich da an – am besten gleich im Parlament bei der CDU anfangen.

Im Gastkommentar setzt sich der Vorsitzende des Marburger Bundes, Landesverband NRW/Rheinland-Pfalz, Dr. med. Hans-Albert Gehle, mit der umstrittenen Quote für Landärztinnen und Landärzte auseinander. Er kommt zu dem Schluss, dass ohne weitere Medizinstudienplätze keine Veränderung möglich ist.

Als Schwerpunktthema hat die **ärztin** 03/18 ein zentrales Thema des Ärztinnenbundes aufgegriffen: Die langjährige Forderung nach einem höheren Anteil von Ärztinnen in den Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung. Die beiden Grafiken auf den Seiten 5 und 8 zeigen eindrücklich, wer in den Gremien das Sagen hat – und es dauert oft lange, bis jeder etwas gesagt hat. Jede Ärztin, die das blaulastige Bild verändert, steht für einen Erfolg auf dem mühsamen Weg in diese Gremien. Wir freuen uns, dass sich viele DÄB-Ärztinnen in Gremien engagieren. Neun von ihnen haben wir gefragt, wie es ihnen ergeht und was sie jungen Ärztinnen raten.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen wird ein immer größeres Thema. Die These von Professor Dr. rer. nat. Gerd Antes, Co-Direktor von Cochrane Deutschland, dass mehr Daten nicht zwangsläufig mehr Wissen bedeuten müssen, leuchtet ein. Auch wenn sich die Akteurinnen und Akteure von Big Data mehr Kenntnisse und damit bessere Diagnose- und



Foto: Privat

Therapiemöglichkeiten versprechen, eine Risiko-Nutzen-Betrachtung zeigt ein anderes Bild.

Wie es um die Karrierechancen von Ärztinnen in der Chirurgie steht, hat Hülya Pustu in einer Umfrage dokumentiert.

Schön, dass solche Inputs jetzt von allen Seiten kommen. Topsharing ist ein Arbeitszeitmodell, bei dem sich zwei (oder mehr) Führungskräfte eine Spitzenposition teilen. Die Umfrage „Work-Life-Balance und Uni-Klinik? Ja, durch Doppelspitze(n) in der Medizin“ unter meiner Leitung zeigt – zunächst für die habilitierten Internistinnen der Universitätskliniken – die Bereitschaft, sich auf eine geteilte Spitzenposition zu bewerben. Es ist höchste Zeit, dass Entscheidungsträger in der Personalentwicklung und in Berufungskommissionen zur Kenntnis nehmen, dass die einsame Ein-Mann-Alles-Könner-Spitzenposition in deutschen Universitätskliniken ein Auslaufmodell ist. Der Ethik-Ausschuss des Deutschen Ärztinnenbundes e.V. (DÄB) stellt Veränderungen in der geburtshilflichen Versorgung sowie die negativen Auswirkungen des DRG-Systems zur Diskussion und fordert eine Geburtshilfe, die den Schwangeren gerecht wird.

In der Rubrik „Aus dem Verband“ gratulieren wir diesmal zahlreichen Ärztinnen, die für ihre herausragende Arbeit global und national geehrt wurden.

Wir empfehlen Ihnen zudem die Buchbesprechung von Honorar-Professorin Dr. phil. Maria Linsmann-Dege, die unsere DÄB-Auszeichnung „Silberne Feder“ betreut, und weisen auf eine Broschüre der Landesärztekammer Niedersachsen hin, die hilfreiche Informationen für den Start ins Berufsleben enthält.

Mit einem ersten „Save the date“ fordern wir zur Teilnahme an unserem im Oktober 2019 anstehenden 36. Kongress in Erfurt auf und berichten von den Vorbereitungen des Weltärztinnenbundes zu seinem hundertjährigen Jubiläum, das in New York begangen wird.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk,
Vizepräsidentin des DÄB